



06 Im Spannungsfeld Naturschutz & Erholung



08 Im Gespräch Gemeinsame Projekte von Wienerwald Tourismus und Biosphärenpark Wienerwald



13 In Balance Chancen und Herausforderungen in Schutzgebieten

Tourismus & Naherholung

Gerade in Krisenzeiten wie in den letzten beiden Jahren zeigte sich die Sehnsucht der Menschen nach Erholung in der heimischen Natur. Die Bevölkerung hat den Grünraum vor der eigenen Haustüre entdeckt und der Nutzungsdruck hat sich auch im Biosphärenpark Wienerwald verstärkt.

Der Biosphärenpark Wienerwald, wie auch andere Biosphärenparks und Schutzgebiete in Österreich, bewegt sich in diesem Spannungsfeld von Naturschutz und Tourismus bzw. Naherholung. Hier muss der Ausgleich

zwischen zwei wesentlichen Aufgaben eines Biosphärenparks erreicht werden: Einerseits der Schutz von Natur- und Kulturlandschaften, andererseits die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Region!

Denn oftmals bringt eine steigende Zahl an TouristInnen und Erholungssuchenden zwar eine höhere Wertschöpfung und Entwicklung in der Region mit sich, aber es sind damit oft auch negative Umweltaspekte wie Lärmbelästigung, Abfallprobleme,

Beeinträchtigung von Lebensräumen und Umweltverschmutzung verbunden.

Ein erfolgreiches Miteinander verschiedenster NutzerInnen-Gruppen muss und kann jedoch gelingen! Vor allem Informations- und Aufklärungsarbeit, die Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit der Natur und gegenseitige Rücksichtnahme schafft, ist hier zentral.

Tourismus lebt und profitiert ganz klar auch von der Vielfalt in der Natur. Der Wiener-

wald stellt mit der UNESCO-Auszeichnung im Jahr 2005 als Biosphärenpark ein Alleinstellungsmerkmal dar, das die Region von anderen Urlaubs- und Naherholungsdestinationen abhebt. Als logische Folge wird das Biosphärenpark Wienerwald Management, in Zusammenarbeit mit dem Wienerwald Tourismus, künftig vermehrt naturorientierte Tourismusangebote fördern, die sowohl die Bedürfnisse von in- und ausländischen Gästen und Erholungssuchenden, als auch die heimische Natur berücksichtigen.

www.bpww.at

INHALT

- 03** Tag der Artenvielfalt 2022
220 Meter Artenvielfalt
- 04** Naturjuwelen im Fokus
Naturpark Föhrenberge 2021+
- 05** Spannungsfeld Naturschutz und Erholung
- 06** Genuss-, Kultur- und Natur-Hotspot
- 07** Erfolgsgeschichte Mountainbiken
- 08** Biosphärenparks und Schutzgebiete zwischen Chancen und Herausforderungen
- 10** Interview: Urbanes Angebot & Natur pur
- 11** Erholungsraum Wald
- 12** Forschungsprojekt: Grünräume in Krisenzeiten
- 13** Kulinarik-Kultur-Reisen
- 14** Kinderseite
- 15** Biosphärenpark Ledro Alpen und Judikarien
- 16** Genuss- und Freizeittipp

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Firmensitz:
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9,
T 02233/541 87, office@bpww.at, www.bpww.at

Redaktion: Monika Kehrer-De Campos

Beiträge von: Harald Brenner, Christian Diry, Kathrin Doppler, Manuela Eitler, Ursula Grabner, Alexandra Jiricka-Pürer, Monika Kehrer-De Campos, Christine Klenovec, Nina Kovacs, Christoph Leditzig, Bernadette Lehner, Heinz Mayer, Alexandra Stavic, Karolina Taczanowska, Donna Tansil, Andreas Weiß

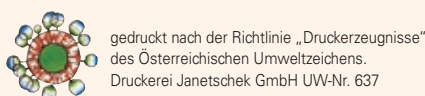
Lektorat: Johanna Scheibhofer

Titelfotos: (v.l.n.r.) Niederösterreich Werbung/Robert Herbst, Wienerwald Tourismus/Christoph Kerschbaum, BPWW/M. Graf

Konzeption & Gestaltung:
Breiner & Breiner, office@breiner-grafik.com

Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Mai 2022



INTERN

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

UNESCO-Biosphärenparks sind repräsentative Land-, Wasser- oder Küstenregionen, in denen nachhaltige Entwicklung gelebt wird. Der Schutz wertvoller Kulturlandschaften sowie der Erhalt von Artenvielfalt und kulturellen Werten sind wichtige Aufgaben eines Biosphärenparks. Andererseits gehört auch die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung – ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur – zu seinen wesentlichsten Funktionen. Hier gilt es ein Gleichgewicht zu schaffen!

So wie bei meinen KollegInnen anderer Biosphärenparks bzw. Schutzgebiete in Österreich, bringt Tourismus und Naherholung auch im Biosphärenpark Wienerwald einerseits enorme Chancen für die Region, andererseits aber auch viele Herausforderungen mit sich (siehe Seiten 8 und 9).

Umweltbildung, Information, Kommunikation und Bewusstseinsbildung sind hier zentrale Instrumente, um möglichen negativen

Effekten entgegenzuwirken und die oben beschriebenen, auf den ersten Blick kontrovers erscheinenden Aufgaben eines Biosphärenparks unter einen Hut zu bringen.

Keine ungemähte Wiese betreten, im Wald aus Schutz vor den Tieren keinen Lärm machen, Hunde anleinen bzw. Wiesen nicht mit Hundekot verunreinigen, etc. – Was früher oft selbstverständlich war, muss wieder ins Bewusstsein der Erholungssuchenden gerückt werden. Denn nur durch richtiges, respektvolles Verhalten und gegenseitige Rücksichtnahme gegenüber der Natur und anderen NutzerInnen-Gruppen (LandwirtInnen, GrundbesitzerInnen, andere Erholungssuchende) kann ein harmonisches Miteinander gelingen und ein Rahmen geschaffen werden, in dem die Natur auch die verdiente Erholung bieten kann (siehe Seite 5).

Gemeinsam mit unserem Partner Wienerwald Tourismus wollen wir in Zukunft vermehrt gemeinsame Angebote schaffen, die



BPWW/W. Novak

die Bedürfnisse von TouristInnen und Naherholungssuchenden befriedigen, den Naturraum schonen und auch im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung die Partnerbetriebe in der Region miteinbeziehen.

Ihr

DI Andreas Weiß
Direktor

Termine, Termine, Termine

Jede Menge Termine zu Freizeit- und Naturbildungsangeboten gibt es im „Programm 2022 – Führungen und Bildungsveranstaltungen vom Biosphärenpark Wienerwald und seinen BildungspartnerInnen.“

Mehr als 120 Angebote von etwa 30 AnbieterInnen beinhaltet das rund 80 Seiten starke Programmheft in verschiedenen Kategorien wie „Facettenreicher Lebensraum“, „Feste und Feiern“, „Kultur und Kreativität“, „Naturerlebnis für Groß und Klein“, „Rund um den Garten“, „Tieren auf der Spur“, „Wohlfühlen in der Natur“. Im Jahr 2022 kann die interessierte Bevölkerung sich etwa auf eine Lama- und Alpakawanderung oder auf abenteuerliche Spurensuche im Wienerwald begeben. Neben Erlebnis-Wochenenden für Kinder erwarten die BesucherInnen u.a. abwechslungsreiche und informative Führungen und Mitmachaktionen für die ganze Familie. Auch das Herstellen von Naturkosmetik oder -seife kann erlernt oder bei einem Kräuter-Workshop mehr über die Geheimnisse und die Verwendung heimischer Kräuter erfahren werden.

Außerdem: Mitmach-Aktionen wie Pflegeeinsätze der „Biosphere Volunteers“, Workshops zum Thema „nachhaltiges Gärtnern“, Trockensteinmauer- und Obstbaumschnittkurse.



BPWW/J. Scheibhofer

Mit rund 120 Angeboten ist für alle etwas dabei: von Pflegeeinsätzen ...



Herter/good life crew

... bis Lama- und Alpakawanderungen uvm.



INFO

Erhältlich ist das Programmheft 2022 an diversen Infostellen im Biosphärenpark Wienerwald oder es kann unter office@bpww.at bestellt werden.

Das Programmheft gibt es auch als Download unter www.bpww.at/programm2022

Aktuelle Veranstaltungen finden Sie laufend im Veranstaltungskalender des Biosphärenpark Wienerwald unter www.bpww.at/veranstaltungen

Tag der Artenvielfalt 2022 in Ottakring

Für viele Naturbegeisterte gilt der jährlich vom Biosphärenpark Wienerwald veranstaltete Tag der Artenvielfalt als Fixpunkt im Kalender. Der Tag der Artenvielfalt findet heuer am 10. und 11. Juni 2022 in Wien-Ottakring statt.

Ziel für die rund 70 teilnehmenden ForscherInnen wird sein, in 24 Stunden im Ottakringer Gemeindebezirk möglichst viele Pflanzen-, Tier- und Pilzarten zu finden. Neben der wissenschaftlichen Komponente steht auch die Begeisterung der Bevölkerung im Fokus der Veranstaltung.

Bereits am Freitagabend, den 10. Juni, gibt es bei **Nachtführungen** die Möglichkeit, die Tiere der Nacht hautnah zu erleben. Gemeinsam mit erfahrenen NaturpädagogInnen geht es zu später Stunde hinaus ins Gelände, um Fledermäuse, Nachtfalter und andere Wesen der Nacht kennenzulernen.

Am Samstagnachmittag, den 11. Juni, erwartet die BesucherInnen des **großen Famili-**

INFO

Tag der Artenvielfalt 2022

Wann: 10. und 11. Juni 2022

Wo: Waldschule Ottakring, Johann-Staud-Straße 80, 1160 Wien

Nachtführungen:

Wann: 10. Juni 2022, 20:00 – 23:00 Uhr

Familienfest:

Wann: 11. Juni 2022 ab 13:00 Uhr

Alle Infos auf www.bpww.at

enfestes zum Tag der Artenvielfalt ein umfangreiches Programm rund um die heimische Natur: diverse Infostände, eine Rätselrallye und ein großes Bastelangebot für die jungen BesucherInnen. Gemeinsam mit den ExpertInnen geht es u.a. auf die Wiese und in den Wald, wo Kinder und Erwachsene bei Führungen die Geheimnisse dieser spannenden Lebensräume lüften können.



BPWW/N. Novak

Rund 70 ExpertInnen begeben sich am 10. und 11. Juni 2022 auf Artensuche nach Ottakring.



BPWW/N. Novak

Highlight: Bei den Nachtführungen am 10. Juni 2022 kann man die Tiere der Nacht hautnah erleben.

220 Meter für die Artenvielfalt

Mitte März 2022 war es wieder so weit: Das Biosphärenpark Wienerwald Management veranstaltete gemeinsam mit der Obst- und Weinbauschule Krems einen Kurs zum Bau von Trockensteinmauern am Weingut Schaflerhof in Traiskirchen. Dabei lernten die TeilnehmerInnen alles Wichtige rund um dieses jahrhundertealte Handwerk, bei dem Mauern durch geschicktes Legen und Verkeilen von Steinen, ohne die Zuhilfenahme von Mörtel, errichtet werden.

Seit 2009 wird in den Weingärten des Schaflerhofes an einer Trockensteinmauer gebaut. „Alles hat damit angefangen, dass bei der Bearbeitung der damals neu angelegten Weingärten Unmengen an Steinen zu Tage befördert wurden. Zu diesem Zeitpunkt habe ich die Steine noch gar nicht als Baustoff angesehen – es war mehr ein „Wohin mit diesen ganzen Steinen?!“, erzählt Winzer Andreas Schafler. Seitdem wurde jeden Frühling im Rahmen des Kurses an der Mauer gebaut – und das erste Bauprojekt wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Beachtliche 220 Laufmeter misst die Mauer nun, die man bereits von Weitem in den Weingärten sehen kann.

UPCYCLING – VOM BAUSCHUTT ZUM WERTVOLLEN LANDSCHAFTSELEMENT
Die Steine, die 2009 aus dem Boden geräumt wurden, sind natürlich längst alle verbaut. Woher kommt das Material für die Mauern also seitdem? „Ich fahre einfach immer mit offenen Augen durch die Gegend“, erklärt Andreas Schafler, „und wenn ich sehe, dass irgendwo ein altes Haus, in des-



P. Arner

Winzer Andreas Schafler (kniend ganz links) und Biosphärenpark Wienerwald-Aufsichtsrat und Bürgermeister von Pfaffstätten Christoph Kainz (rechts außen) mit den TeilnehmerInnen des Trockensteinmauerkurses am Weingut Schaflerhof.

sen Grundmauern Steine verbaut wurden, abgerissen wird, versuche ich mit den Bauverantwortlichen eine Möglichkeit zu finden, die Steine mitnehmen und dann wiederverwenden zu dürfen.“ Für die neue Trockensteinmauer, die nach ihrer Fertigstellung rund sieben Meter lang sein soll, hat Andreas Schafler knapp drei Jahre Steine aus dem Schutt diverser Baustellen gerettet.

EINE MAUER, VIELE VORTEILE

Für die WinzerInnen hat das Anlegen von Trockensteinmauern in ihren Weingärten mehrere Vorteile. Zum einen wirkt die Mauer in der Hanglage der Erosion entgegen, das heißt, dass hochwertiges Bodenmaterial vom oberen Bereich des Weingartens weniger stark abgetragen wird. Zum anderen wird die Trockensteinmauer von verschiedenen Tierarten besiedelt. Diese Nütz-



Andreas Schafler

220 Meter Trockensteinmauer bieten im Weingut Schaflerhof verschiedenen Tierarten wertvollen Lebensraum.

linge sind eine gute Alternative zu chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und unterstützen so die ökologische Bewirtschaftung der Weingärten. Andreas Schafler erzählt von einem Erlebnis, das er, wie er sagt, wohl nie vergessen wird: „Bei der Reifeprüfung vor der Weinlese, während der man da und dort einzelne Weinbeeren kostet, hat mir plötzlich eine Mauereidechse aus der Mitte einer Traube entgegengelacht.“ Die Mauereidechsen halten die Ohrenschlürfer, die gerne auf den Trauben unterwegs sind, in Schach. „Der ein oder andere Ohrenschlürfer kommt beim Keltern der Trauben unweigerlich in die Presse. Wenn die Ohrenschlürfer sich aber zu stark vermehren, hat das Einfluss auf den Geschmack des Weines – denn die Tierchen schmecken ganz schön bitter“, erklärt Andreas Schafler. Das Anlegen von Trockensteinmauern im Weingarten wirkt sich also auch direkt positiv auf die Qualität der Weine aus! Ein Prost auf die Trockensteinmauern!

Naturjuwele im Fokus



BPWW/M. Graf

So vielfältig wie die Landschaft im Biosphärenpark Wienerwald, sind auch die Naturjuwele in den Biosphärenpark-Gemeinden und Wiener Bezirken. Um diese der Bevölkerung näherzubringen, hat das Biosphärenpark Wienerwald Management im Rahmen des Projekts „Biosphere Volunteer“ für sämtliche im Biosphärenpark-Gebiet liegenden Gemeinden und Wiener Bezirke eine Zusammenschau ihrer **naturräumlichen Besonderheiten** erstellt.

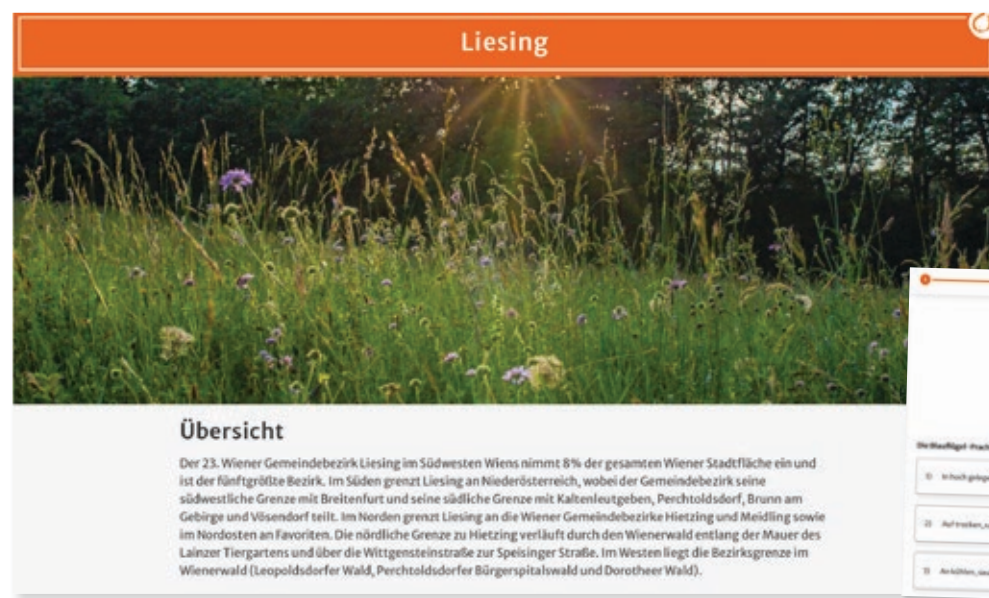
Neben den ausführlichen Berichten wurden für zunächst zehn niederösterreichische Gemeinden (Altengbach, Eichgraben, Gießhübl, Kaltenleutgeben, Mauerbach, Purkersdorf, Sieghartskirchen, St. Andrä-Wördern, Tulbing, Tullnerbach) und zwei Wiener Bezirke (Liesing, Penzing) **interaktive Steckbriefe** eingerichtet. Diese nehmen die LeserInnen mit auf einen virtuellen Spaziergang ihrer Gemeinde/ihres Wiener Bezirkes. Dabei gibt es viel Wissenswertes über die besonderen Tierarten und über die vielfältigen Kulturlandschaften von Wald, Gewässer, Wiesen und Weiden in der Region. Im Anschluss steht allen Interessierten ein Quiz zur Verfügung, bei dem die Teilneh-

menden ihr Wissen rund um die Gemeinde bzw. den Bezirk testen können.

IM EINSATZ FÜR DIE NATUR

Um die besonderen Flächen und den einzigartigen Lebensraum besonderer Tier- und Pflanzenarten in den Biosphärenpark-Gemeinden und -Bezirken erhalten zu können,

führt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit freiwilligen HelferInnen Landschaftspflegeeinsätze durch. Jede helfende Hand zählt! Ob beim klassischen Freiwilligeneinsatz für alle Alters- und Fitnessklassen im Mukental (Wien-Döbling) oder für sportlich Begeisterte in Breitenfurt und Heiligenkreuz!



Die interaktiven Naturraumberichte nehmen die LeserInnen mit auf einen virtuellen Spaziergang durch ihre Biosphärenpark-Gemeinde bzw. Wiener Bezirk.

INFO

Eine Übersicht zu den Gemeindeberichten und den interaktiven Naturraumberichten finden Sie unter <https://berichte.bpww.at/>

TERMINE

- 04.06.2022** Im Einsatz für die Gelbbau- chunke (Wolfgraben)
- 24.06.2022** Neophytenbekämpfung im Lainzer Tiergarten (Wien-Hietzing)
- 30.07.2022** Freiwilligeneinsatz inkl. geführter Wanderung (Hohenauer Wiese/Klosterneuburg)
- 12.08.2022** Mit Gummistiefeln im Einsatz für die Natur (Naturdenkmal- wiese Heiligenkreuz)
- 03.09.2022** Der Ironman unter den Pfl- egeterminen (Zichtelwiese Breitenfurt)
- 17.09.2022** Freiwilligeneinsatz mit Fern- blick (Tiefstal Gumpoldskirchen)
- 24.09.2022** Der Klassiker unter den Ein- sätzen (Mukental, Wien-Döbling)
- 01.10.2022** Aktion im Heuschreckenpa- radies (Taglesberg, Gablitz/Mauerbach)
- 15.10.2022** Der Abenteurer unter den Freiwilligeneinsätzen (Schwahappel, Klosterneuburg)

Naturpark Föhrenberge 2021+

Im Jahr 1969 gegründet, hat der 66 Quad- ratkilometer große Naturpark Föhrenberge Flächenanteile in den Gemeinden Mödling, Maria Enzersdorf, Gießhübl, Brunn am Gebirge, Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Wie- nerwald, Hinterbrühl, Gaaden, Gumpoldskir- chen und Guntramsdorf, allesamt im Bezirk Mödling. Bekannt für und benannt nach den charakteristischen schirmförmigen Schwarz- föhren, ist der Naturpark Föhrenberge eines der beliebtesten Naherholungsgebiete rund um Wien.

NEUES NATURPARK-KONZEPT

Eingebettet in den UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald, ist er eine der vielen verschie- denen Bühnen in der Lebensregion, auf denen nachhaltige Regionalentwicklung gelebt wird. Um diesen positiven Trend zu

unterstützen, tritt das Biosphärenpark Wie- nerwald Management im Rahmen des vom Niederösterreichischen Landschaftsfonds geförderten Projektes „Naturpark Föhren- berge 2021+“ als Projektträger auf.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit sol- len von 2021 bis 2024 verschiedene Aktivi- täten gesetzt werden: So soll gemeinsam mit den Naturpark-Gemeinden und weiteren Stakeholdern aus der Region das Natur- park-Konzept überarbeitet werden, damit sich der Naturpark Föhrenberge im Netz- werk der Niederösterreich Naturparke gut wiederfindet. Außerdem soll die Zusam- menarbeit mit Schulen und Kindergärten intensiviert und verschiedene Maßnahmen zur Landschaftspflege, wie etwa auf der beliebten Gießhübler Kuhheide, gesetzt

werden. Zudem sind Aktionstage geplant, an denen die BesucherInnen des Naturparks über das richtige Verhalten in der Natur und ein faires Miteinander aller Erholungssu- chenden informiert werden. Da der Natur- park nicht nur Wälder, sondern an seinen Rändern auch Weingärten umfasst, werden darüber hinaus auch Informationsmaßnah- men für Weinbaubetriebe zur naturnahen Bewirtschaftung der Weingärten gesetzt, um die Artenvielfalt dieses Lebensraumes zu fördern.

RUNDER TISCH DER NATURPARK- GEMEINDEN

Ende März 2022 trafen sich die VertreterIn- nen der Naturpark-Gemeinden in Gumpoldskir- chen, um gemeinsam am neuen Natur- park-Konzept zu arbeiten. Nach einem gemeinsamen Spaziergang durch die Wein- gärten und die angrenzenden Wälder wur- den bei einem Runden Tisch gemeinsam Visionen für die Zukunft des Naturparks ent- worfen und Ideen zu deren Umsetzung dis- kutiert. „Es freut mich sehr, dass wir in die- sem Jahr gemeinsam mit den Gemeinden die Weichen für eine langfristige Erhaltung

des Natur- und Erholungsraumes in unse- rem Naturpark stellen“, so der Obmann des Vereins Naturpark Föhrenberge, Martin Schuster.



BPWW/A. Weiß

Der Naturpark Föhrenberge ist eines der beliebtesten Naherholungsgebiete rund um die Stadt Wien.



Im Spannungsfeld von Naturschutz und Erholung

Der Wienerwald ist beliebtes Naherholungsgebiet und Tourismusdestination für eine Vielzahl an Erholungssuchenden und Gästen, immerhin liegt er in und an der Millionenstadt Wien. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 50 Millionen BesucherInnen den Wienerwald jährlich nutzen. Legt man diese beeindruckende Zahl auf die rund 855.000 Menschen um, denen die Region Wienerwald eine Heimat ist, entspricht das pro Kopf jährlich bis zu 60 Aufenthalten zu Erholungszwecken. Dazu kommen Gäste aus anderen Regionen und Ländern, die im Wienerwald Erholung, Natur, Kultur und Kulinarik suchen und genießen.

In Zeiten von Pandemie, Lockdowns, Social Distancing & Co wurde die Sehnsucht der Menschen nach Natur, Erholung und Bewegung an der frischen Luft noch gesteigert (siehe auch Artikel auf Seite 12). Und dies vermehrt auch von Menschen, die sich vorher kaum in der freien Natur aufgehalten haben und oft nur über wenig Bewusstsein für richtiges Verhalten verfügen.

WERTSCHÖPFUNG VERSUS NATURSCHUTZANLIEGEN?

Eine steigende Zahl an TouristInnen und Naherholungssuchenden bringt neben Wertschöpfung in der Region leider oft auch negative Umweltaspekte wie Landschaftsverbrauch, Beeinträchtigung von Lebensräumen und Umweltverschmutzung, Abfallprobleme, Lärmbelästigung etc. mit sich. Zwei wichtige Aufgaben eines Biosphärenparks, nämlich die Natur zu schützen und Artenvielfalt und Kulturlandschaften zu erhalten sowie der Erholung und Bildung seiner Bevölkerung und Erholungssuchenden zu dienen, scheinen auf den ersten Blick nur schwer vereinbar zu sein und bringen auch so manche Spannungen und Nutzungskonflikte mit sich.

Ein erfolgreiches Miteinander verschiedenster NutzerInnen-Gruppen kann jedoch gelingen, und zwar mit gegenseitiger Rücksichtnahme und mit Informations- und

Aufklärungsarbeit, die Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit der Natur schafft und einen sanften, naturorientierten Tourismus verfolgt.

ZONIERUNG SCHAFFT RAHMEN FÜR VERHALTENSREGELN

Die Zonierung des Biosphärenparks in Entwicklungs-, Pflege- und Kernzonen gibt einen Rahmen für Verhaltensregeln vor, die von Gästen und Erholungssuchenden eingehalten werden sollten, um ein einvernehmliches Miteinander zu gewährleisten. In der **Kernzone** hat der Schutz der Natur absoluten Vorrang. Kernzonen sind gekennzeichnete und streng geschützte Waldgebiete, in denen eine Waldentwicklung ohne menschliche Eingriffe möglichst ursprüngliche Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten erhält. **Pflegezonen** sind zum größten Teil besonders erhaltens- und schützenswerte Offenlandbereiche in der Kulturlandschaft wie Wiesen, Weingärten oder Weiden, aber auch Gewässer im Biosphärenpark. Die **Entwicklungszone** nimmt etwa 64 Prozent des Biosphärenparks ein und umfasst all jene Gebiete, die nicht als Kern- oder Pflegezonen ausgewiesen sind: Siedlungen, Industriegebiete, viele landwirtschaftliche Flächen und Wirtschaftswald. Hier sollen Methoden entwickelt werden, die den Ansprüchen von Mensch und Natur gleichermaßen gerecht werden. Dazu zählen ein umwelt- und sozialverträglicher Tourismus ebenso wie Freizeitaktivitäten und die Erzeugung und Vermarktung regionaler und nachhaltiger Produkte.

Das **Mountainbiken** und **Radfahren** ist in den Kernzonen, Pflegezonen und Entwicklungszonen abseits der Straßen ausschließlich auf offiziell angebotenen und markierten Rad- und Mountainbike-Routen und mit Einverständnis der GrundeigentümerInnen gestattet. Außerdem ist das „Mountainbiker Fair Play“ einzuhalten (siehe Artikel Seite 7). Dasselbe gilt für das **Reiten** in den drei Zonen: es ist nur auf offiziell angebotenen

Reitwegen mit gültigen Reitplaketten bzw. Reiter- oder Pferdepässen oder aufgrund von Vereinbarungen der Reitställe mit dem Grundeigentümer gestattet. **Wandern, Nordic Walken** und **Joggen** darf der/die Erholungssuchende in den als Naturschutzgebiet verordneten Kernzonen nur auf offiziell angebotenen und markierten Wegen (Wegegebot), wohingegen im Wald das Gehen abseits markierter Wege in den Pflege- und Entwicklungszonen auf eigene Gefahr gestattet ist. Das **Sammeln von Pilzen, Beeren, Kräutern** ist in den Kernzonen verboten, in den Pflege- und Entwicklungszonen dürfen Waldpilze und -beeren für den Eigenbedarf bis zu zwei Kilo pro Person und Tag gesammelt werden. Dies gilt natürlich nicht für geschützte Arten oder wenn anderslautende Hinweise (Verbotstafeln) bestehen.

NATURSCHUTZ DURCH RICHTIGES VERHALTEN

Jede und jeder Erholungssuchende kann durch Rücksichtnahme einen persönlichen Beitrag zu Natur- und Artenschutz und dem Erhalt von wichtigen (Kultur-)Landschaften wie in etwa den **Wienerwaldwiesen** leisten! Beispielsweise wird durch das Durchqueren einer ungemähten Wiese zu Fuß oder mit dem Mountainbike das Gras niedertreten und die Mahd erschwert. Mit dem Betreten der Wiese werden auch seltene und empfindliche Tierarten wie z.B. der Wachtelkönig gestört. Auch freilaufende Hunde bedeuten für diese Arten großen Stress. Hundekot führt zur Überdüngung von mageren Wiesen und Trockenrasen und macht das Heu unverkäuflich, weil es vom Vieh nicht mehr gefressen wird, und zurückgelassene Apportier-Stöckchen beschädigen die Mähwerke der BewirtschafterInnen.

Ebenso verhält es sich in **Waldgebieten**, insbesondere in den als Naturschutzgebiete verordneten Kernzonen: Freilaufende Hunde stellen für Wildtiere einen besonders großen Stressfaktor dar! Aber auch Erholungssuchende müssen sich an das Angebot der offiziell



Umweltbildung und Informationsarbeit sind wichtige Instrumente für ein erfolgreiches Miteinander.



Das Durchqueren der ungemähten Wiese erschwert die Mahd und seltene und empfindliche Tierarten werden gestört.

markierten Wege halten und dürfen in der Nacht nicht in den Wald gehen. So werden seltene Arten nicht in ihrem Lebensraum gestört und Wildtiere können sich zurückziehen und sind nicht zusätzlichem Stress ausgesetzt.

Speziell zu den Kernzonen leistet das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten bei den so genannten **Kernzonen-Aktionstagen** wichtige Informations- und Aufklärungsarbeit. Dabei werden vor allem jene Teile der Bevölkerung erreicht, die Kernzonen aufgrund ihrer Nähe als Erholungsraum fast täglich oder als Naherholungsgebiet am Wochenende in Anspruch nehmen. Den WaldbesucherInnen wird bei diesen Aktionstagen die Besonderheit des sie umgebenden Lebensraumes, die Vorteile des sich selbst überlassenen Schutzgebietes und die Ziele eines Biosphärenparks im Allgemeinen vor Augen geführt. Ein weiterer Fokus liegt auf einer unmissverständlichen Kommunikation der Einschränkungen, die im Naturschutzgebiet für BesucherInnen gelten.

INFOFOLDER:

Genauere Informationen zu Regeln und Verhaltensweisen in den unterschiedlichen Zonen des Biosphärenpark Wienerwald finden Sie in unserem Folder „Spielregeln im Wienerwald“ übersichtlich zusammengefasst. Der Folder kann kostenlos unter der E-Mail: office@bpww.at bestellt werden und steht auf www.bpww/infomaterial zum Download bereit.



Genuss-, Kultur- und Natur-Hotspot

Kultiviert, genussvoll, natürlich und eine ganz besondere Lebenslust – dafür steht der Wienerwald als Tourismusdestination am Rande der Millionenstadt Wien. Die Region erstreckt sich von den westlichsten Wiener Gemeindebezirken, über Klosterneuburg, das Wiental und die Region Elsbeere Wienerwald, über die Thermenregion bis hin ins Triestingtal.

Alleine im niederösterreichischen Teil des Biosphärenparks, der 51 Gemeinden umfasst, sind es rund 1.000 aktive Betriebe die in der Region mit ihren Angeboten aufwarten. Vom Hotel im Grünen bis zur gemütlichen kleinen Pension, vom ausgezeichneten Hauben- und Sternerestaurant, von traditioneller Wirtshauskultur, uriger Hütte und authentischen Heurigen bis hin zu Ausflugszielen, Kulturstätten und vielem mehr.

Egal ob bei Seminaren oder Events in Hotels, romantischen Hochzeitsfeiern oder einem Tagesausflug – es zeigt sich: Der Wienerwald ist eine Kombination zweier Welten: Die unberührte Natur, welche hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität bietet, sowie urbane Erlebnisse und Angebote auf der anderen Seite.

Mit rund 9,3 Millionen Ausflugsgästen und 1,7 Millionen Nächtigungen vor den beiden letzten Corona-Jahren sowie knapp 900.000 Nächtigungen 2021 zählt der niederösterreichische Teil des Wienerwaldes zu den Top-Destinationen des Bundeslandes. Die Gäste kommen vorwiegend aus Österreich aber auch aus dem benachbarten Ausland.

Die Wienerwald Tourismus GmbH, die sich um die Bewerbung und touristische Weiterentwicklung der Tourismusregion Wienerwald in Niederösterreich kümmert, will ihr Hauptaugenmerk künftig vermehrt auf den Nächtigungsgast legen. Durch neue Zielmärkte soll der Fokus auf längeres Verweilen und nicht nur auf Ausflugstourismus gelegt werden. Außerdem soll der Wienerwald durch den Ausbau der Angebotspalette auch in den Nebensaisonen, künftig ein Ganzjahrestourismusgebiet werden.

GENUSSVOLLES AUFTANKEN IM GRÜNEN

Die Kernkompetenzen der Wienerwald Region liegen eindeutig in den drei Bereichen Kultur, Genuss und Natur! Auf zahlreichen Wegen lassen sich die Wald- und Wiesengebiete des Wienerwaldes gemütlich erwandern, während Gipfel wie der Schöpfl oder der Peilstein auch passionierte Bergfans begeistern (siehe auch Seite 13). Der Wald als Naherholungsgebiet nimmt einen sehr großen Stellenwert in der Region ein. Um diesen auch aus anderen Blickwinkeln achtsam und kulinarisch kennenlernen zu können, werden ab dem heurigen Jahr ganz besondere „Erlebnis Wald“ Führungen angeboten.

Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, kann dies im Wienerwald auf 1.350 km an offiziellen Mountainbike-Strecken tun (siehe Seite 7). Aber auch Radfahren geht in der Region ganz genusslich: beispielsweise auf



Eine „Landpartie“ im Wienerwald – wie in etwa zum Weingut „Freigut Thallern“ in Gumpoldskirchen – verbindet Bewegung in der Natur mit Genuss.

Niederösterreich Werbung/Martin Matula



Wienerwald Tourismus/Andreas Hofer

Auch Geschichte und Kultur haben im Wienerwald große Bedeutung – ein eindrucksvolles Ausflugsziel ist zum Beispiel der Husarentempel in Mödling.

den vier niederösterreichischen Top-Radrouten, die an der Strecke mit zahlreichen Highlights punkten.

Dass Geschichte und Kultur im Wienerwald schon immer einen großen Stellenwert hatten, zeigen nicht nur das imperiale Erbe, sondern auch die ganz besondere Lebenslust, das „Lustwandeln“, das seit jeher zur Sommerfrische im Wienerwald lädt. Neben eindrucksvollen Ausflugszielen, Museen von traditionell, klassisch bis zur modernen Kunst und Erlebnisräumen sind auch das breitgefächerte Kulturangebot und die urbanen Ortschaften in der Region wie Baden, Bad Vöslau, Klosterneuburg oder Mödling immer einen Besuch wert.

Eine „Landpartie“ im Wienerwald kommt aber keinesfalls ohne kulinarischen Genuss aus: Die zwei ältesten Weingüter Österreichs, das Stift Klosterneuburg sowie das

Freigut Thallern in Gumpoldskirchen, liegen im Wienerwald – und zeugen von der großen Weintradition in der Region.

GRÜNES WIEN ALS WICHTIGER ANZIEHUNGSPUNKT

Der Wein ist sowohl kulinarisch als auch touristisch das verbindende Produkt der gesamten, bundesländerübergreifenden Region im Biosphärenpark Wienerwald. Sowohl die niederösterreichischen als auch die Wiener Winzerorte laden mit gemütlichen Heurigenlokalen und lauschigen Gastgärten zu unbeschwerten Stunden bei Speis und Trank ein. Zahlreiche WinzerInnen widmen sich überdies der naturnahen Produktion ihrer Qualitätsweine.

Auch für den Wien Tourismus ist der Biosphärenpark Bestandteil seines nachhaltigen Tourismusmarketings, das verstärkt den Grünraum in den Mittelpunkt rückt. Für Gäste aus dem In- und Ausland zählen neben Wiens

imperialem Erbe, dem reichen Musik- und Kulturangebot und dem vielfältigen kulinarischen Angebot auch das „Grüne Wien“ zu den stärksten Anziehungspunkten. Der Wiener Teil des Biosphärenparks mit seinen sieben westlichen Gemeindebezirken ist durchzogen von einem Netz markierter Spazier- und Wanderwege und somit ein ideales Naherholungsgebiet, das mit Wiens öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen ist. Die eigentlichen Hausberge der Wiener in der Hügellinie des Wienerwaldes sind der Leopoldsberg und der Kahlenberg, auf dem die 1887 errichtete Stefaniegasse zum Besuch einlädt. Sowohl den WienerInnen als auch den TouristInnen anderer (Bundes)Länder bieten der Lainzer Tiergarten und die Steinhofgründe die Möglichkeit zu Erholung und Naturerleben – mitten in einer Millionenstadt.



Wien Tourismus/Gregor Hofbauer

Der Lainzer Tiergarten bietet WienerInnen und Gästen aus dem In- und Ausland Erholung und Naturerleben – mitten in einer Millionenstadt.

Mountainbiken im Wienerwald – eine Erfolgsgeschichte

Der Wienerwald lässt jedes MountainbikerInnen-Herz höher schlagen: Auf 1.350 km erstreckt sich ein umfassendes Netz von Mountainbike (MTB)-Routen für alle Könner-Level, davon 90 km Singletrails und zwei MTB-Areas (Area Anninger und Area Wienerwald Nord). Die flächendeckende Beschilderung mit rund 6.000 Wegweisern und die zusätzlichen Übersichtstafeln an den Startpunkten dienen als benutzerfreundliche Orientierungshilfe, geben aber auch wichtige Sicherheitsinfos und nützliche Tipps zu den Bike-Touren.

Das war natürlich nicht immer so! Für die Entwicklung eines attraktiven Mountainbike-Streckennetzes unter Einbeziehung der Interessen anderer NutzerInnen-Gruppen und Naturschutzanliegen braucht es den Willen zur Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis vieler verschiedener AkteureInnen in der Region. Dies ist im Biosphärenpark Wienerwald in einem seit mehreren Jahren stattfindenden, partizipativen Prozess gelungen.

Vor rund 15 Jahren gab es vor allem eines: Viele Unzufriedene! Die MountainbikerInnen waren auf illegalen, unattraktiven Strecken unterwegs, die schlecht ausgebaut und somit auch relativ gefährlich waren. Zudem gab es keine Entwicklung um das Streckennetz zu erweitern und auszubauen. Konflikte mit



Viele AkteurInnen der Region tragen zur Erfolgsgeschichte bei. (v.l.n.r.) Horst Marterbauer (Verein Wienerwald Trails), DI Andreas Weiß (Biosphärenpark Wienerwald), DI Alexander Mrkvicka (Biosphärenpark Koordinator Stadt Wien), DI Gerald Oitzinger (Betriebsleiter Wienerwald Österreichische Bundesforste), Jochen Danninger (Landesrat NÖ), Michael Wollinger (GF Wienerwald Tourismus) zum Mountainbike-Saisonstart 2022.

GrundeigentümerInnen, SpaziergängerInnen, Wandernde und NaturschützerInnen waren vorprogrammiert und standen – vor allem zu und auf stark frequentierten Zeiten und Strecken – an der Tagesordnung. Daraufhin begann eine Gruppe, bestehend aus MountainbikerInnen, der Politik, den GrundeigentümerInnen, ehrenamtlichen Vereinen und Organisationen, sich an einen Tisch zu setzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Im nördlichen Wienerwald entstanden die ersten Shared Trails (freigegebene Wege zur gemeinsamen Nutzung durch Wandernde und MountainbikerInnen) und Trailparks. Über die nächsten Jahre gab es stetes Bemühen, das Streckennetz auszubauen und das Mountainbiken für die steigende Zahl an FahrerInnen attraktiv zu

gestalten und in geordnete, naturverträgliche Bahnen zu lenken. Natürlich gab es auch immer wieder Rückschläge, kritische Gegenstimmen und Befürchtungen, die es stets wieder ins Boot zu holen galt und gilt. Der Lerneffekt war für alle Beteiligten jedenfalls enorm!

Inzwischen trägt das umfassende MTB-Angebot auch zur regionalen Wertschöpfung für die Region bei und lockt immer mehr Radbegeisterte in die Region. Dabei ist ein respektvoller Umgang mit der Natur und den anderen WaldbesucherInnen ebenso notwendig, wie das Einhalten von gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Fair Play-Regeln (siehe Kasten). Immer wieder müssen neue Entwicklungen, wie z.B. die zunehmende Zahl

FAIR PLAY-REGELN

Die Einhaltung der Fair Play Regeln dienen einerseits dem Naturschutz und bringen andererseits auch einen wesentlichen Sicherheitsaspekt mit sich.

- Die Benützung der markierten Radrouten ist nur in den vertraglich fixierten Zeiträumen gestattet:
 - März, Oktober 09:00 – 17:00
 - April, September 08:00 – 18:00
 - Mai – August 07:00 – 19:00
- Respektvoller Umgang mit GrundeigentümerInnen, Jagd- und Forstpersonal!
- Rücksichtnahme auf andere WaldbenutzerInnen!
- Fahren auf halbe Sicht mit kontrollierter Geschwindigkeit!
- Vorsicht bei Arbeitsmaschinen, Holz oder Schlaglöchern auf der Fahrbahn, Weidevieh und Kraftfahrzeugverkehr!
- Beachten der Straßenverkehrsordnung!
- Rücksichtnahme auf Sauberkeit in der Natur!
- Ausrüstungskontrolle und Tragen von Helmen!
- Radfahren abseits der Routen und außerhalb der freigegebenen Zeiten ist illegal. Beachten von Fahrverboten und Sperren!
- Benützung der Radrouten auf eigene Gefahr!

an E-Bike-Fahrenden und die damit verbundenen Herausforderungen erkannt und neue Lösungswege gefunden werden.

In Summe werden jährlich rund 200.000,- Euro für das gesamte Projekt aufgewendet, die von den teilnehmenden Gemeinden in Niederösterreich und der Stadt Wien finanziert werden. Abgewickelt wird das Projekt von der Wienerwald Tourismus GmbH, die auch die Wegehalterhaftung übernimmt.

WEB-TIPP

MTB-Kartenwerk zum Bestellen oder Downloaden bzw. die kostenlose Wienerwald-App mit allen MTB-Strecken gibt es auf der Website des Wienerwaldtourismus www.wienerwald.info

KOMMENTARE

In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie extrem wichtig der Naherholungsraum und die Natur für die physische und psychische Gesundheit der Menschen ist. Die Menschen besuchten daher verstärkt den Biosphärenpark Wienerwald und andere wertvolle Naturräume. Dabei darf aber Respekt und Hausverstand gegenüber der Natur, der dort lebenden Tier- und Pflanzenarten und ihren Lebensräumen nicht daheim gelassen werden! Natur- und Umweltbildung muss deshalb schon bei den Jüngsten in der Region ansetzen, wie dies u.a. durch die kostenlosen Biosphärenpark-Schulstunden auch passiert. Die Stärken der Tourismusregion Wienerwald liegen in der kulinarischen und kulturellen Vielfalt und vor allem in der unberührten Natur, die viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten und Erholung bietet. Ich bin davon überzeugt, dass ohne unsere Landwirtinnen und Landwirte, die die (Kultur-)Landschaft pflegen und exzellente landwirtschaftliche Produkte herstellen, der Tourismus nicht so erfolgreich wäre. Miteinander können Landwirtschaft, Landschaftsschutz und sanfter, nachhaltiger Tourismus eine hohe Wertschöpfung für die Region erzielen.



Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter in der
Niederösterreichischen Landesregierung



Mag. Jürgen Czernohorsky
Stadtrat für Klima, Umwelt,
Demokratie und Personal

Der Wienerwald ist einer meiner Lieblingsorte, um beim Spazieren gehen oder Mountainbiken den Kopf abzuschalten und neue Energie zu tanken. So wie mir geht es wohl auch anderen, rund 50 Mio. Menschen, die jährlich den Wienerwald besuchen. Der Biosphärenpark Wienerwald ist ein in Europa einzigartiger Grünraum und für die ansässige Bevölkerung und Gäste aus anderen Regionen und Ländern wichtiger Erholungsraum und Urlaubsdestination. Der Wienerwald ist durchzogen von einem Netz markierter Spazier- und Wanderwege und somit ein ideales Naherholungsgebiet, das mit Wiens öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen ist. An stark frequentierten Stellen des Biosphärenparks befinden sich Infopoints: Neben Informationen zur Charakteristik der Landschaft mit ihrer spezifischen Flora und Fauna bieten diese Tipps zu Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung. Eine nachhaltige Entwicklung ist uns in Wien auch im Bereich Tourismus und Naherholung ein großes Anliegen: Dabei müssen sowohl Naturschutz-Anliegen als auch die Bedürfnisse unserer Bevölkerung und unserer Gäste in Einklang gebracht werden.

Tourismus und Naherholung – Chancen und Herausforderungen

So wie im Biosphärenpark Wienerwald selbst, birgt Tourismus und Naherholung auch in anderen österreichischen Biosphärenparks und Schutzgebiets-Regionen neben Chancen für die Region auch Herausforderungen mit sich. Die Biosphärenparke Salzburger Lungau, Kärntner Nockberge und Großes Walsertal, die Nationalparke Donau-Auen und Thayatal

sowie das Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal berichten, mit welchen Mitteln sie die Balance zwischen Schutz des Naturraumes und dessen Öffnung für Bevölkerung und NutzerInnen-Gruppen im Sinne der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung meistern (wollen).

Biosphärenpark Salzburger Lungau

Der Tourismus ist im südlichsten Bezirk Salzburgs, dem Lungau, ein sehr wichtiger Wirtschaftssektor. Sowohl im Sommer als auch im Winter kommen Gäste zum Schifahren, Wandern, Biken oder zur sonstigen Erholung in die Region. Es gilt als wesentliches Ziel des UNESCO-Biosphärenparks, diesen Tourismus auch mit einer nachhaltigen Entwicklung in der Region und dem Schutz des Lebensraums Lungau in Verbindung zu bringen. Dieser naturnahe Qualitätstourismus soll durch eine gut durchdachte und umfassende BesucherInnenlenkung, mittels Sensibilisierung und umfangreicher Kommunikation geschaffen werden und erhalten bleiben.

Ausgangspunkt für die touristische Weiterentwicklung des Lungaus ist der Aktionsplan für einen nachhaltigen Tourismus, der im Rahmen des Central Europe Eco Tourism

Interreg Projektes erstellt wurde. Wesentlich dabei ist, das Naturerbe von Schutzgebieten zu schützen und innovative Modelle für eine nachhaltige Tourismusplanung zu definieren, testen und fördern.

Darüber hinaus widmet sich der Biosphärenpark Lungau gemeinsam mit der Biosphärenregion Berchtesgadener Land im Rahmen eines EUREGIO Projektes mit dem Titel „Biosphäre Erleben – Neue Wege zur nachhaltigen Tourismusdestination“ dem Tourismus in Verbindung mit einer nachhaltigen Entwicklung. Ziel ist wiederum die nachhaltige Ausrichtung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Biosphärenregionen um den Natur- und Kulturraum zu erhalten und gleichzeitig den Tourismus zu stärken.

www.biosphaerenpark.eu



UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

Biosphärenpark Nockberge

Seit Beginn des heurigen Jahres 2022 gehen die Tourismusregionen Nockberge, Bad Kleinkirchheim und Millstätter See einen gemeinsamen Weg, welcher in einigen Bereichen mit dem UNESCO Biosphärenpark Nockberge abgestimmt wird.

Eine der Kernaufgaben eines Biosphärenparks ist die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Die Nockberge sind bereits als attraktiver Tourismusraum bekannt, und der Biosphärenpark Nockberge ist in diesem Bereich einer von vielen regionalen

AkteurInnen. Daher steht in diesem Handlungsfeld die Kooperation und Unterstützung im Vordergrund, um den Biosphärenpark als wichtige Drehscheibe in der Millstätter See–Bad Kleinkirchheim–Nockberge-Tourismusregion GmbH (kurz MBN) zu etablieren und Synergien mit anderen Organisationen (z. B. lokale Arbeitsgruppen und Tourismusverbände der Region) zu erzielen.

Die Förderung eines achtsamen Erlebnistourismus wird von top ausgebildeten Biosphä-



Alex Kaiser/Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH

Biosphärenpark Großes Walsertal

Das Große Walsertal ist ein alpines, berglandwirtschaftlich geprägtes Kerbtal in Vorarlberg. Mit der Auszeichnung als UNESCO-Biosphärenpark im Jahr 2000 hat sich die Bevölkerung der Region gemeinsam auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung gemacht. Ein hohes Maß an Beteiligung, ein achtsamer Umgang mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen sowie der Anspruch einer zukunftsfähigen Modellregion stehen dabei im Vordergrund – auch in der touristischen Entwicklung. Tourismus hat eine lange Tradition, oftmals als Zuerwerb zur traditionellen Berglandwirtschaft. 2014 wurde ein breit getragener Prozess zur Entwicklung einer Leitidee „Urlaub im Biosphärenpark“ gestartet. Dabei geht es darum, möglichst viele AkteurInnen einzubinden und gemeinsam zu definieren, welche Werte das Urlaubsangebot im Biosphärenpark ausma-

chen: Kriterien für Partnerbetriebe, Schwerpunktthemen für die Angebotsentwicklung, der wohlraum als bewusst gestaltete Räume oder eine Angebotsschärfung im Bereich der regionalen Produkte. Dem Auftrag der Bewusstseinsbildung wird die Region mit umfangreichen Winter- und Sommerprogrammen gerecht, naturschutzfachliche Themenwanderungen stärken u. a. ein Verständnis für den Lebens- und Erholungsraum. Es erscheint wichtig, die Natur zu verstehen, achtsam mit ihr umzugehen und nicht nur als Kulisse für Freizeitvergnügen zu nutzen. Landesprogramme wie „Respektiere deine Grenzen“ werden umgesetzt und durch erhöhten Freizeitdruck auf den Naturraum wird bewusst, wie wichtig das Thema angepasstes Besuchermanagement sein wird.

www.grosseswalsertal.at



Franz GERDL

renpark-RangerInnen begleitet. Angeboten werden vielfältige Qualitätsprogramme, wie geführte Sommer- und Winterprogramme, der Nockberge-Trail, die Erhaltung des Wegwandernetzes und eine funktionierende Besucherlenkung, um den Biosphärenpark für alle erlebbar zu machen. Besonders her-

vorheben möchten wir die Bildungsachse Nockalmstraße mit Ausstellungen, Museen sowie den ersten barrierefreien Rundwanderweg „Silva Magica – Naturbegegnungspark“ in der Grundalm.

www.biosphaerenparknockberge.at

Nationalpark Thayatal

„Nichts berührt uns wie das Unberührte.“ – bringt die Thematik, in dem sich die österreichischen Nationalparks bewegen, auf den Punkt. In den Nationalparks hat sich der Mensch zur Aufgabe gemacht, sich zurück zu nehmen und der Natur ihren Raum zu lassen. Neben dem Schutz natürlicher Prozesse und dem Artenschutz ist es auch wichtig, den Menschen die besondere Vielfalt des Nationalparks Thayatal, die einzigartigen Schätze dieses wunderschönen Durchbruchstals, näher zu bringen.

Bevor im österreichischen Nationalpark Thayatal neue Wanderwege ausgewiesen wurden, erfolgte eine Störungspotentialanalyse, um mögliche Störungen durch BesucherInnen in diesem sensiblen Lebensraum zu minimieren. Auf Grund des zum Teil bestehenden Störungspotentials – zum Beispiel durch die Mahd von bestehenden Wiesen – wurden die Wege auf den traditionell genutzten Bereich zwischen Hardegg und Merkersdorf konzentriert. In anderen Teilen des Thayatales entstanden ausgedehnte Ruhezonen, die von BesucherInnen nicht betreten werden dürfen. Um den BesucherInnen-Druck im Nationalparkgebiet abschätzen zu können

und gegebenenfalls Maßnahmen zur BesucherInnen-Lenkung zu treffen, arbeiten die beiden Nationalparks Thayatal und Podyji aktuell im Rahmen des Projektes „Wo ist die Grenze?“ zusammen. Untersuchungen der Uni Wien zu Trittschäden entlang der Wanderwege und Aussichtspunkte sollen Aufschluss darüber geben, wie viel Tourismus ein Nationalpark verträgt und wo die Grenze zwischen Naturerleben und Naturschutz liegt. Mittels BesucherInnen-Zähler werden die konkreten BesucherInnen-Zahlen auf jedem Wanderweg erhoben, eine weitere Untersuchung ergründet die Motivation der Menschen ins Thayatal zu kommen.

Warum es wichtig ist, diese Grenze zu kennen? Schützen können wir nur, was wir kennen. Lieben können und wollen wir, wozu wir eine Beziehung aufgebaut haben. Nachhaltiges Naturerleben ermöglicht eine solche Beziehung. Die Nationalparks setzen daher einen starken Fokus auf Naturvermittlung. Denn niemand kann die Faszination nahezu unberührter Natur besser vermitteln als Nationalpark-RangerInnen.

www.np-thayatal.at



Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal/H. Glader

Wildnisgebiet Dürrenstein–Lassingtal

An ein Schutzgebiet, wie dem Wildnisgebiet Dürrenstein–Lassingtal, welches die Titel „Einziges Weltnaturerbe Österreichs“ und „Einziges international anerkanntes Wald-Wildnisgebiet Österreichs“ mit dem größten Fichten-Tannen-Buchen-Urwald des gesamten Alpenbogens führen darf, werden eine Vielzahl von Erwartungen geknüpft.

Oberstes Ziel des Wildnisgebietes ist der Schutz der Flächen mit all seinen Lebensgemeinschaften. Der Mensch muss sich weitestgehend auf die Rolle des Beobachters zurückziehen. Trotzdem, die Zeit des „Käseglocken-Naturschutzes“ ist vorbei und wir müssen den Menschen die Natur mit all ihren Problemen näherbringen.

Da Tourismus in einem Wildnisgebiet eine nachgeordnete Rolle spielt, jedoch Bildung sehr großen Raum einnimmt, wird seitens der Wildnisgebietsverwaltung der Bildungsauftrag sehr ernst genommen und weit definiert.

Im gesamten Schutzgebiet gilt bis auf wenige Ausnahmen ein Wegegebot. Ein freies Begehen ist daher ausschließlich auf den markierten Wegen möglich. Um dieses Naturjuwel erleben zu können, sollte an einer der angebotenen Exkursionen teilgenommen werden. Die Verwaltung bemüht sich dabei, ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung zu stellen. Zudem bietet das Haus der Wildnis in Lunz am See tiefe Einblicke. Die Kombination Natur und BesucherInnen-Zentrum bietet die große Chance bei einer großen Zahl an Gästen, Verständnis für unsere Umwelt und ihre „Anliegen“ zu wecken.

Es bleibt jedoch die Herausforderung, die Wünsche der Menschen in geordnete Bahnen zu lenken, ohne das übergeordnete Ziel – den Schutz des Gebietes – in Frage zu stellen bzw. zu gefährden.

www.wildnisgebiet.at
www.haus-der-wildnis.at



Astrid Bartl

Nationalpark Donau-Auen

Eine in Mitteleuropa einzigartige Flusslandschaft wird seit 1996 durch den Nationalpark Donau-Auen geschützt. Im Unterschied zu anderen, teils abgelegenen Schutzgebieten befindet er sich inmitten einer intensiv genutzten, dynamisch wachsenden Region. Seine Fläche beginnt in Wien als Millionenstadt und erstreckt sich entlang der Donau bis zur zweiten Metropole Bratislava.

Daraus ergeben sich besondere Herausforderungen: Geschätzte 2 Mio. Gäste besuchen den Nationalpark jährlich als Ausflugsziel und Naherholungsraum, Tendenz steigend. Die vergangenen Pandemiejahre haben zu weiterem Andrang geführt, viele neue BesucherInnengruppen haben das Auegebiet für sich entdeckt. Wahrnehmbar war, dass bei einigen BesucherInnen das Wissen und Verständnis für das sensible Ökosystem und die nötige Balance zwi-

schen Erholung und Rücksichtnahme auf die Natur fehlen.

Mit verstärkten Aufsichtsdiensten im Gelände, um vermehrt Informationsgespräche zu führen, sowie breiten Kampagnen via Pressearbeit und Social Media wird versucht, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung für die Schutzziele bei den Gästen zu erreichen.

Hilfreich ist das breite Angebot an Exkursionen und Veranstaltungen: Im schlossORTH Nationalpark-Zentrum und Nationalparkhaus wien-lobAU, bei geführten Wanderungen und Bootstouren in kleinen Gruppen, bei Familienfesten und Camps sowie bei Arbeitseinsätzen für Firmen wird von Nationalpark-RangerInnen nicht nur Wissen vermittelt. Hier wird über berührende Naturerlebnisse Verständnis für den nachhaltigen Schutz von Fauna und Flora im Nationalpark geweckt.

www.donauauen.at



Stefan Leitner

Urbanes Angebot & Natur pur!



Wienerwald Tourismus/S. Pohl



Wienerwald Tourismus/S. Pohl

Seit Jahren gibt es zwischen dem Wienerwald Tourismus und dem Biosphärenpark Wienerwald Management Kooperationsprojekte, um Tourismus, Naherholung und den Erhalt von Kulturlandschaften und Naturschutz in Einklang zu bringen. In einem Doppelinterview mit dem neuen Geschäftsführer des Wienerwald Tourismus Mag. (FH) Michael Wollinger und dem Biosphärenpark-Direktor DI Andreas Weiß haben wir uns über bestehende und zukünftige Kooperationsprojekte, die Besonderheiten des Tourismus im Wienerwald und etwaige Spannungsfelder unterhalten.

Der Wienerwald Tourismus und das Biosphärenpark Wienerwald Management kooperieren schon seit einigen Jahren miteinander. Wo gab es bereits gemeinsame Projekte und Berührungspunkte?

Wollinger: Eine sehr wichtige und erfolgreiche Zusammenarbeit gibt es seit dem Jahr 2014 im Bereich Mountainbiken, in welcher - gemeinsam mit anderen Partnerorganisationen – eine Plattform gegründet wurde, um attraktives Mountainbiken in der Region unter Berücksichtigung von Natur und den Bedürfnissen anderer Nutzergruppen voranzutreiben. 2019 wurde diese Zusammenarbeit hier nochmals intensiviert, wodurch eine gewisse Vorreiterrolle in der Entwicklung von Mountainbike-Strecken und den damit verbundenen Herausforderungen erzielt werden konnte.

Weiß: Eine weitere sehr erfolgreiche Kooperation konnten wir dann direkt anschließen: Zum 15-jährigen Jubiläum unserer beiden Organisationen haben wir eine gemeinsame Wanderkarte mit den 30 schönsten Routen in der Region erstellt. Die Routen wurden hier einerseits mit einem touristischen und andererseits mit einem naturschutzfachlichen Blickwinkel ausgewählt. Mit diesem Produkt und auch bei der Entwicklung künftiger gemeinsamer Angebote ist uns wichtig, ein Bewusstsein für das richtige Verhalten in der Natur zu schaffen, also das Vermitteln

von Spielregeln für ein harmonisches Miteinander.

Berührungspunkte gibt es natürlich auch noch einige andere: Beispielsweise die gemeinsame sagenhafte Wienerwald Wanderung beim Tag der Artenvielfalt 2019 in Pressbaum oder bei der jährlichen Genussmeile, wo sich Anfang September die Thermenregion Wienerwald in die „längste Schank der Welt“ verwandelt, und der Biosphärenpark sich immer wieder fachlich mit einem Infostand zur umrahmenden Naturkulisse einbringt.

Wo sehen Sie die Besonderheiten der Tourismusdestination Wienerwald? Was kann die Region UrlauberInnen und

Naherholungssuchenden im Gegensatz zu anderen Destinationen bieten?

Wollinger: Unsere Besonderheiten liegen sicherlich in der einzigartigen und vielseitigen Landschaft: den Wienerwaldwiesen, den Wäldern und den Weingärten mit einem hochwertigen Angebot in Kultur und Kulinarik. Und natürlich haben wir mit dem UNESCO-Biosphärenpark am Rande der Millionenstadt Wien noch zusätzlich ein besonderes Besuchsargument.

Auch Regionalität und Nachhaltigkeit haben in der Destination einen hohen Stellenwert und werden von den Gästen wahrgenommen und sehr geschätzt! Die Menschen legen immer mehr Wert darauf zu wissen, woher die verarbeiteten Produkte stammen.

Darüber hinaus bieten wir unseren Gästen eine einzigartige Kombination aus urbanem, kulturellem Angebot und attraktiven Freizeitaktivitäten sowie Bewegung in der freien Natur.

Wo gibt es Ihrer Meinung nach Synergien zwischen Wienerwald Tourismus und Biosphärenpark Wienerwald? Und wo etwaige Spannungen?

Weiß: Unsere Kernkompetenzen liegen gemäß der UNESCO-Ziele im Erhalt der wertvollen Kulturlandschaften im Biosphärenpark Wienerwald, im Erhalt der Artenvielfalt und auch in der Regionalentwicklung zum Beispiel durch Aufbau eines Partnernetzwerkes nachhaltiger Betriebe. Dies



BPWW/N. Novak

Zwischen dem Wienerwald Tourismus und dem Biosphärenpark Wienerwald gibt es schon seit Jahren Kooperationsprojekte, in denen Tourismus und Naturschutz zusammen finden.

schaftt natürlich einerseits eine gute Basis für Synergien, da der Wienerwald Tourismus diese Assets auch vermarkten kann. Andererseits müssen wir natürlich gemeinsam darauf achten, Herausforderungen, die sich durch eine steigende Zahl von Erholungssuchenden sowie Touristinnen und Touristen im Biosphärenpark ergeben, auszubalancieren und positiv darauf einzuwirken. Denn Hundekot in der Wiese, das Betreten einer ungemähten Futterwiese, Lärm und Abfall im Wald etc. sind die Kehrseite der Medaille.

Wollinger: Das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt muss sicher weiter gestärkt werden und ist uns ein besonderes Anliegen. So haben wir bereits in den letzten beiden Jahren an neuralgischen Punkten reagiert und in Kooperation mit dem Weinforum Thermenregion, den Weinbauvereinen und Gemeinden entlang des 1. Wiener Wasserleitungswanderweges Informationstafeln anbringen lassen. Diese sollen auf sympathische Art und Weise auf das wichtige Thema hinweisen.

Synergien sehe ich vor allem in den Kernthemen wie den Bereichen Natur, Kulinarik,

Mountainbiken und Wein. Hier wollen wir bei der touristischen Produktentwicklung verstärkt mit Partnern zusammenarbeiten – u.a. mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management.

Nachhaltiger, ressourcenschonender Tourismus ist in der Region gut umsetzbar! Die gute öffentliche Erreichbarkeit von kulturellen und Freizeit-Angeboten sowie von Erholungsmöglichkeiten in der Natur ist bereits vorhanden.

Gibt es konkrete Pläne für künftige Kooperationsprojekte und falls ja, wie sehen diese aus?

Wollinger: Wir sind gerade in der Entwicklung eines neuen Angebotes, mit dem wir dem verstärkten Interesse nach „Achtsamkeit“, „Natur“ und „nachhaltiger Kulinarik“ nachkommen wollen. Gemeinsam mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management und den Österreichischen Bundesforsten werden wir mit „Erlebnis Wiener.Wald“ exklusive Wald-Erlebnisse für den nächsten Kurzurlaub im Wienerwald zusammenstellen. Zum Start sind im heurigen Jahr Schwerpunktwochen-

enden geplant, die sich zukünftig zu einem dauerhaften Angebot etablieren sollen.

Weiß: Der Wald als einzigartiger Erlebnisraum rückt dabei in den Mittelpunkt! Bei einer regenerierenden Waldbaden-Führung oder einem (ver-)kostbaren Streifzug auf den Spuren der Wald-Kulinarik erlebt man den Wald aus neuen Perspektiven. Einzelne Biosphärenpark-Bildungspartnerinnen und -Bildungspartner werden für diese exklusiven Wald-Erlebnisse geschult und auch mit unseren Partnerbetrieben aus Hotellerie und Gastronomie wird zusammengearbeitet, wie zum Beispiel mit der Hölzlehmühle in Hinterbrühl.

In welcher Form hatte die Pandemie auch Einfluss auf den Tourismus im Wienerwald? Welche Herausforderungen waren damit verbunden und wie haben sich die Erwartungen der Gäste/Naherholungssuchenden geändert?

Wollinger: Der Erholungs- und Ausflugsort Wienerwald wurde in Pandemiezeiten von der in Wien lebenden Bevölkerung stark in Anspruch genommen. Naherholung hat damit einen noch größeren Stellenwert

bekommen. Diesen Trend möchten wir aber auch sehr gerne für uns nutzen. Ganz nach dem Motto „das Beste liegt so nah“ muss man für eine erholsame Auszeit oder einen entspannten Kurzurlaub im Wienerwald keine langen Anreisewege auf sich nehmen.

Weiß: Gespräche mit unseren Partnerbetrieben bezeugen ebenfalls diesen Trend: Gerade im Sommer wollte die städtische Bevölkerung, durchaus auch mehrere Wochen, raus aus der Stadt in das kühle Umland mit Natur und Erholung. Ein eindeutiges Revival der Sommerfrische – noch dazu wo die Region seit jeher dafür bekannt ist!

Wollinger: Richtig – die Kombination aus sehr gut angebundenen und eingebetteten Locations im Grünen und dem attraktiven Natur-, Freizeit- und Kulturangebot schafft dafür die perfekte Basis im Wienerwald. Kultiviert, genussvoll, natürlich – so präsentiert sich die Region damit als ideale Urlaubsdestination und dies beinahe saisonunabhängig! Diese Gegebenheiten kommen gerade auch bei der Umsetzung von Tagungen und Seminaren sowie Veranstaltungen und privaten Feiern, wie Hochzeiten, zugute.

Wälder sind als Klimaregulator, Lebensraum, Wirtschaftsfaktor und Erholungsort beliebt und gefragt – nicht erst seit der Pandemie. Eine Runde Spazieren gehen, noch schnell nach der Arbeit laufen oder auf einer Feierabend-Tour mit dem Rad auf andere Gedanken kommen – im Wienerwald führen die Aktivitäten in vielen Fällen in den Wald. Mehr noch als früher ist der Wald zum Ort der Erholung und Entspannung geworden.

MODERNES PHÄNOMEN

Ein Blick in die gar nicht so ferne Vergangenheit zeigt uns, dass die Nutzung des Waldes zu Erholungszwecken eigentlich recht modern ist: Mit dem Forstgesetz 1975 wurden neue Aspekte in die Rechtsmaterie, die den Schutz und die Nutzung der Wälder regelt, eingebracht. Die Funktionen des Waldes, also seine Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung, wurden – als Ergebnis gesellschaftspolitischer Diskussionen – erkannt und verankert. Der Bevölkerung ermöglicht das Gesetz, den Wald zu Erholungszwecken zu betreten. Dieses freie Betreten des Waldes, mit Einschränkungen wie Biosphärenpark Kernzonen, Jungwuchsflächen oder Wälder im unmittelbaren Wohnbereich von WaldeigentümerInnen, ist erst seit vergleichsweise kurzer Zeit möglich und ist dennoch aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

REGELN ZUM SCHUTZ DES WALDES

Geht man weiter in der Geschichte zurück, so fingen die Menschen vermutlich in der Altsteinzeit vor rund 1,7 Millionen Jahren an, Holz zur Energiegewinnung, als Baumaterial und als Werkzeug zu nutzen. Lange Zeit galt der Wald als unerschöpfliche Quelle für Heiz- und Baumaterial und wurde als Allgemeingut betrachtet. Erst mit zunehmender Nutzung des Waldes – besonders als Brennstoff für Salinen und den Bergbau – wurde es notwendig, den Wald zu schützen und dafür gesetzliche Regelungen einzuführen. So sollte in erster Linie die Ressource Holz



Das Forstgesetz von 1975 ermöglicht der Bevölkerung das Betreten des Waldes zu Erholungszwecken.

erhalten werden. Mit den verschiedenen Regeln, Verordnungen und Gesetzen, wurde die Bevölkerung aus den Wäldern gewissermaßen verbannt. Der Wald war für vorwiegend jagdliche Zwecke gesperrt und die Bevölkerung von Aufenthalten darin ausgeschlossen. Diese Beschränkung wurde, wie

eingangs erwähnt, erst 1975 aufgehoben. Eines hat sich über den gesamten Zeitraum jedoch nicht verändert: Der Wald ist Lebensraum für verschiedenste Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Und als solchen sollten wir ihn auch behandeln – mit Respekt gegenüber der Natur. Und auch gegenüber den Eigentü-

merInnen, denn der Wald ist kein Allgemeingut. So kann es uns gelingen, einen Beitrag zum harmonischen Miteinander im Biosphärenpark Wienerwald zu leisten: Halten wir uns an die Regeln und begegnen wir den Waldbewohnern und anderen NutzerInnengruppen im Wald mit gegenseitiger Rücksichtnahme.

Forschungsprojekt

Grünräume in Krisenzeiten

Auf Grund der zur Eindämmung der SARS-Cov-2-Pandemie ergriffenen Maßnahmen konnten viele Freizeitaktivitäten nicht wie gewohnt ausgeführt werden, Arbeits- und Schulwege sind teils weggefallen und die Tagesstruktur war für eine große Zahl an Menschen deutlich verändert. Als eine der wenigen Ressourcen boten Grünräume Möglichkeiten für psychische und physische Erholung abseits des eigenen Zuhauses. Wie wichtig dies während der Pandemie war und welchen Stellenwert Grünräume insbesondere in städtischen und stadtnahen Gebieten in diesem Zusammenhang haben, zeigt eine aktuelle Studie der Universität für Bodenkultur Wien. Priv.-Doz.ⁱⁿ DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Jiricka-Pürner, DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karolina Taczanowska und Donna Tansil (BSc.) vom Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung haben in einer für die Bevölkerung der Stadt Wien repräsentativen Studie mit 1.012 Befragten aus Wien sowie den angrenzenden Umlandgemeinden untersucht, wie Grünräume seit Beginn der SARS-Cov-2-Pandemie genutzt wurden. Die Ergebnisse zeigen einerseits den hohen Stellenwert von privaten Grünräumen, machen aber ebenso deutlich, dass die Großgrünräume und Schutzgebiete in und um die Stadt Wien – insbesondere der Biosphärenpark Wienerwald – eine besondere Ressource für Erholungssuchende in Krisenzeiten darstellen (siehe Abbildung 1).

RÄUMLICHE VERLAGERUNG

Gerade die Erholung in Wohnortnähe hat in Corona-Zeiten zugenommen. Insbesondere Grün- und Freiräume „vor der Haustür“ sind für die Erholungssuchenden wichtiger geworden. Wichtigstes Motiv für den Besuch von Grünräumen war sowohl vor als auch während der Pandemie sich zu erholen und zu entspannen. Weitere Motive wie „Sport und Bewegung machen“, „ins Grüne gehen“ sowie „die Natur genießen“ sind hingegen in Zeiten der Pandemie gestiegen. Insgesamt zeigt sich eine Zunahme der Bedeutung, Zeit in der Natur beziehungsweise in Grünräumen zu verbringen, Grün- und Freiräume in Wohnortnähe zu besuchen sowie weitläufige Grünfläche besuchen zu können (Abbildung 2).

BESONDERS WICHTIG FÜR FRAUEN UND JUNGE ERWACHSENE

Sehr deutlich zeigt die Studie auch, dass rund 90 Prozent der Wiener Bevölkerung sowie jener der Umlandgemeinden den Auf-

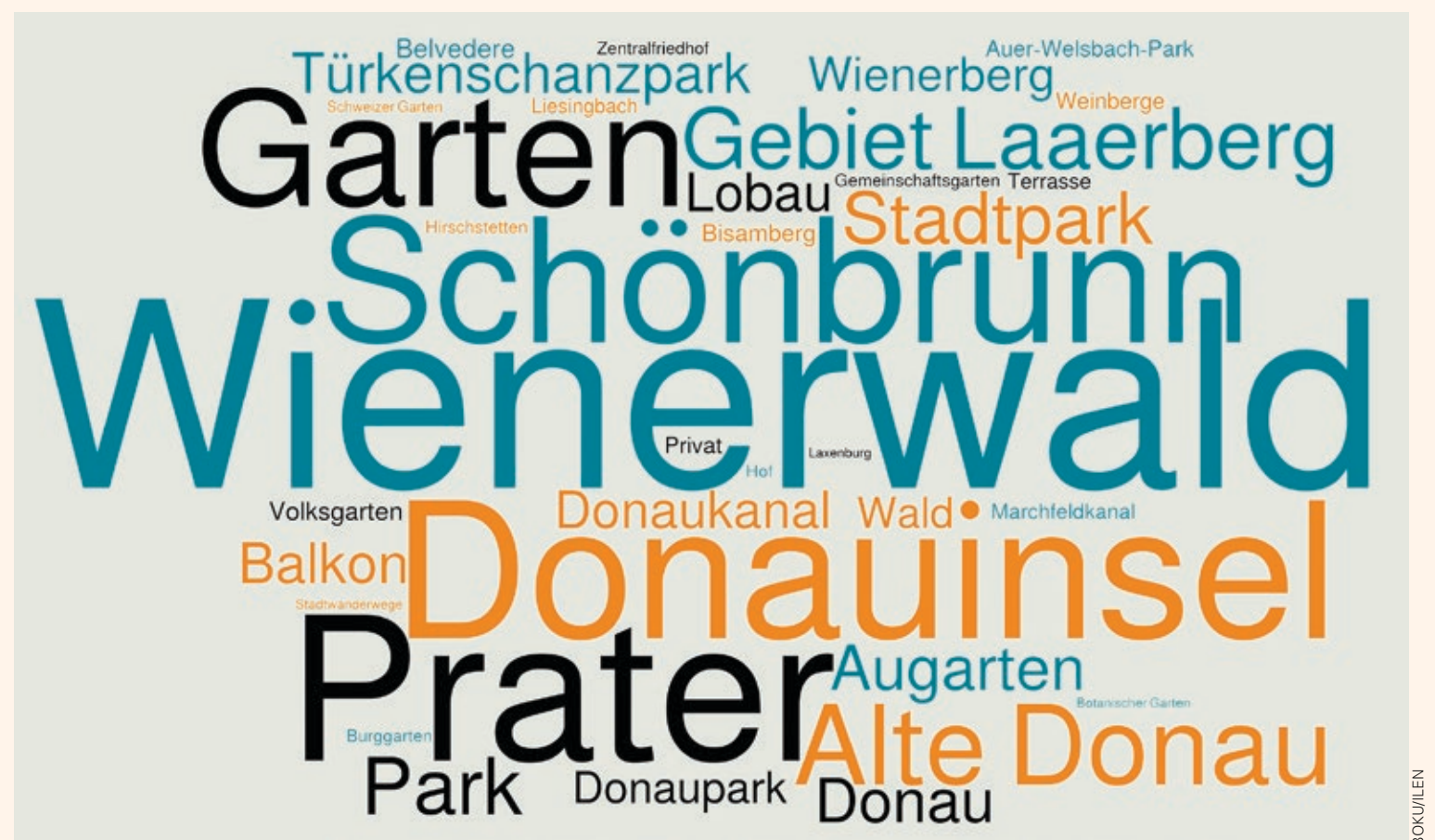


Abb. 1: Wortwolke aus der Nennung der drei meistbesuchten Orte während der Pandemie (36 meist genannte Orte, öfter als 10-mal genannt)



Abb. 2: Die Bedeutung von Grünräumen während der Pandemie

enthalt in Grünräumen als sehr wichtig beziehungsweise wichtig für ihre mentale Gesundheit während der Pandemie empfunden haben und noch immer erachten. Auch den Wert für die physische Gesundheit sehen 87 Prozent der Befragten. Insbesondere für jüngere Erwachsene und Frauen ist es wichtiger geworden, Zeit in der Natur zu verbringen und Zugang zu grünen Freiräumen, insbesondere Großgrünräumen, zu

haben (siehe Abbildung 2). Die Leute verbringen, mit Ausnahme der Jungen bis achtzehn Jahren, im Schnitt nicht mehr Zeit in der Natur als vor der Pandemie, aber sie messen dem Aufenthalt in Grünräumen eine andere Bedeutung als Ressource für ihre psychische und physische Gesundheit bei. Neben der in zahlreichen internationalen Studien bestätigten positiven Wirkung des Aufenthalts in Grünräumen für die physische und psy-

INFO

Die drei Autorinnen Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Jiricka-Pürner, Dr.ⁱⁿ Karolina Taczanowska und Donna Tansil (BSc.) arbeiten am Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung an der Universität für Bodenkultur Wien. Die Umfrage in der Metropolregion Wien mit ihrer hohen Grünraumdichte und Vielfalt an Schutzgebieten ist Teil umfassender Forschungen zur Rolle von Grünräumen in der Pandemie, die am Institut seit Frühjahr 2020 durchgeführt werden.

chische Gesundheit, macht diese Befragung für Wien und seine Umlandgemeinden nun deutlich, dass vielen Menschen während der Pandemie die Bedeutung dieser Ressource bewusst wurde. Für Schutzgebiete, wie den Biosphärenpark, bietet dies auch Chancen auf ihre Ziele aufmerksam zu machen und die Wertschätzung gegenüber diesen Großgrünräumen zu steigern.

BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD

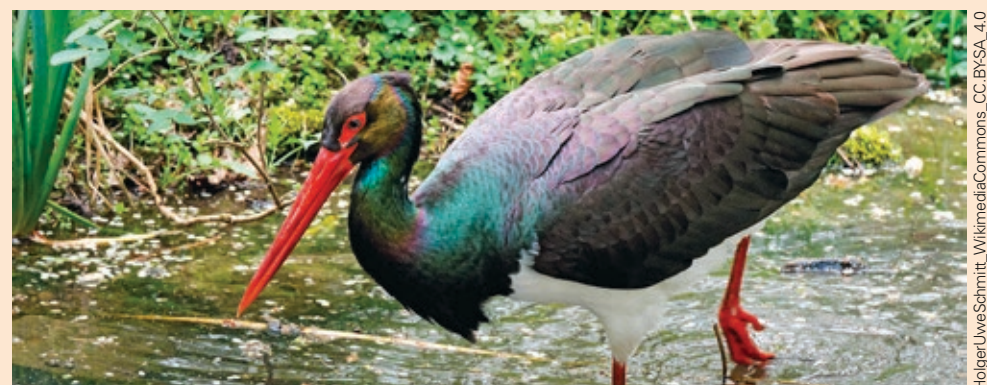
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Der Schwarzstorch kann eine Größe von bis zu zwei Metern und ein Alter von bis zu 20 Jahren erreichen. Bei uns ist er von April bis September anzutreffen. Schon im Flug ist der Schwarzstorch recht leicht als „Storch“ zu erkennen: Die breiten Flügel, der lang ausgestreckte Hals, der lange Schnabel sowie die langen Beine sind sehr auffällige Merkmale. Im Gegensatz zum Weißstorch ist das Gefieder jedoch überwiegend schwarz.

Der Schwarzstorch ist der scheue Bruder des Weißstorches: Es besiedelt ruhige, ausgedehnte Wälder und reagiert sehr sensibel auf Störungen, vor allem im Horstbereich. Er brütet in Baumkronen hoher Bäume, aber immer so, daß er von oben nicht leicht zu entdecken ist. Kommt es zu Störungen an den Nestern, z.B. durch neugierige Erholungssuchende oder Tierfotografen, kann dies zur Aufgabe der Brut führen. Mehr als 100 Jahre war er durch Beunruhigung, Verfolgung und Lebensraumverlust in

Mitteleuropa weitgehend verschwunden, ehe er sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder im Wienerwald ansiedelte. Wichtige Elemente in seinem Lebens-

raum sind Feuchtgebiete wie Tümpel, Gräben und Bäche. Hier sucht er nach Kleintieren wie Wasserinsekten oder Amphibien.



Holger Uwe Schmitt, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Kulinarik-Kultur-Reisen im Biosphärenpark

Genuss- und Kulinarik-Fans kommen im Wienerwald auf ihre Kosten: Regionale und saisonale kulinarische Köstlichkeiten von Bärlauch bis Wild, Weine mit einer breiten Sortenvielfalt und alten Rebsorten der Thermenregion Wienerwald sowie zahlreiche andere regionale Spezialitäten, wie die seltene „Elsbeere“ als erstes „Slow Food Presidio Produkt“, werden von zahlreichen Betrieben kreiert. Auch der Genuss für zuhause kommt nicht zu kurz: Ab-Hof, im Bauernladen oder in einer der zahlreichen Vinotheken wird – u.a. von Biosphärenpark-Partnerbetrieben – ein breites Sortiment angeboten.

WEIN UND GENUSS AKTIV ERLEBEN IN DER THERMENREGION WIENERWALD

Was die sonnenverwöhnte Thermenregion so besonders macht, können UrlauberInnen und Gäste bei einer herrschaftlichen Genussreise zur Wiege der Heurigenkultur erleben: Neben echten Genussraritäten wie die ursprünglichen Weinsorten Zierfandler und Rotgipfler, kann auch der Gumpoldskirchner Königswein verkostet werden! All das lässt sich mit Köstlichkeiten vom traditionellen Heurigenbuffet und mit herrlichen Ausblicken auf die sonnenverwöhnte Riedenlandschaft der Region vollenden.

Reise-Highlights: ein Besuch in den malerischen Weinorten Gumpoldskirchen, Sooß und Bad Vöslau sowie im Freigut Thallern; eine Wanderung durch die Weingärten entlang des 1. Wiener Wasserleitungswanderweges; kulinarische und kulturelle Genüssen der Kaiserstadt Baden; Besuch des Biosphärenpark-Partnerbetriebes Weingut Herzog und Brunngrassenheuriger in Bad Vöslau

KULINARISCHE ENTDECKUNGSREISE DURCH DAS TRIESTINGTAL

Versteckte landschaftliche Schönheiten, der höchste Gipfel im Wienerwald oder eine Wanderung entlang abwechslungsreicher Wege laden zu einer kulinarischen Reise durchs Triestingtal. Hier trifft auf der höchstgelegenen Burgruine Niederösterreichs, der Araburg, „Mittelalter auf Gegenwart“ und auf den Spu-



Niederösterreich-Werbung/Hauke Dressler

In der sonnenverwöhnten Thermenregion lässt sich Wein, Genuss und Natur bestens miteinander verbinden.

ren des alten Handwerks der Pecherei kann man das überaus große Föhrenwaldgebiet erwandern. Zahlreiche Weingüter und Heurigen warten mit regionalen Köstlichkeiten auf und runden die Entdeckungsreise durch das abwechslungsreiche Kultur- und Industriegut der Region kulinarisch ab.

Reise-Highlights: eine Radtour auf dem Triesting-Gölsentalradweg; ein Ausflug in die Kruppstadt Berndorf mit ihren Stilklassen; Besuch der wunderschönen Wallfahrtskirche Basilika Klein-Mariazell; eine Wanderung entlang der zahlreichen Höfe, wo sich

regionale Gaumenfreuden nicht nur verkosten, sondern auch „Ab Hof“ erwerben lassen, zum Beispiel am Biosphärenpark-Partnerbetrieb und Biohof Edibichl in Altenmarkt

LANDPARTIE DELUXE: DIE WIENERWALD GENUSSTOUR FÜR GOURMETS

Wer es etwas luxuriöser liebt, der begibt sich auf eine lukullische Reise für echte Gourmets. In zahlreichen Haubenrestaurants der Region lässt man sich von den hiesigen Köchen mit Schmankerln aus Kräutern, Pilzen, Honig und Wild verzaubern. Zu diesen dürfen für WeinkennerInnen die exzellenten

Weine der Region nicht fehlen. Genächtigt wird in herrschaftlichen Häusern, wie dem Schlosspark Mauerbach, dem Hotel Herzoghof oder dem Schloss Weikersdorf, wo der Geist der alten und neuen Sommerfrische im Wienerwald besonders spürbar wird.

Reise-Highlights: ein Besuch im Casino Baden; ein Ausflug in das historische Thermalbad Bad Vöslau; ein erfrischender Verdauungsspaziergang durch die kühle Waldluft im Biosphärenpark Wienerwald; ein Abendessen beim Biosphärenpark-Partnerbetrieb Berghotel Tulbingerkogel

Wanderlust im Wienerwald

Typisch für den Wienerwald ist seine große landschaftliche Vielfalt: Neben verschiedenen klimatischen und geologischen Bedingungen hat vor allem die Jahrhunderte lange Nutzung die Landschaft geprägt. Dadurch sind viele wertvolle Offenlandlebensräume wie Wiesen, Weiden, Weingärten und Äcker entstanden. Diese Vielfalt bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum und für Gehbegeisterte eine wundervolle Kulisse für ausgiebige und abwechslungsreiche Wanderungen.

2 BIOSPHÄREN-PARK-WANDERBÜCHER

Natur, Wandern und Genuss vereinen die zwei Wanderbücher, welche nicht nur die Routen, sondern auch die Kulturschätze der Umgebung sowie Einkaufsmöglichkeiten

bei nachhaltigen Betrieben vorstellen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden seltene Pflanzen- und Tierarten am Wegesrand.

DIE TOP-30 WANDERUNGEN

Im Wanderfolder, der gemeinsam von Wienerwald Tourismus und Biosphärenpark Wienerwald Management erstellt wurde, gibt es die 30 schönsten Tagestouren durch den Biosphärenpark – von Klosterneuburg im Norden bis Bad Vöslau im Süden und Neulengbach im Westen.

Die Karte kann kostenlos beim Wienerwald Tourismus (www.wienerwald.info) oder beim Biosphärenpark Management (office@bpww.at) bestellt werden. Wer sich lieber digital orientiert, kann die Karte auch auf beiden Websites herunterladen.



BPWW/S. Wagner

BASTELN

Waldbingo

- Du brauchst:
- einen leeren Eierkarton für jede/n SpielerIn
 - einen schwarzen Stift

Vorbereitung:

1. Zuerst musst du dir überlegen, welche Gegenstände im Rahmen des Spiels gesammelt werden sollen – gut geeignet sind zum Beispiel Moose, Flechten, Rinden, Steine, Schneckenhäuser, Federn, kleine und große Bockerl, Bucheckern oder Eicheln aber auch „etwas Gelbes“, „etwas Rundes“ oder „etwas Riechendes“
2. Mit dem schwarzen Stift schreibst du nun die Gegenstände, die gesammelt werden sollen, auf die Innenseite des Eierkartondeckels.

Jetzt wird gespielt:

1. Jede/r MitspielerIn bekommt einen der vorbereiteten Eierkartons.
2. Dann heißt es Ausschwärmen und die zuvor vereinbarten Gegenstände sammeln! Diese werden dann in den entsprechenden Vertiefungen des Eierkartons abgelegt.
3. Wer als Erste/r den Eierkarton mit allen gesuchten Gegenständen gefüllt hat, ruft laut „Bingo“ und hat gewonnen!

Aufgepasst: Beim Suchen bleibt lieber auf den Wegen und sammelt die Dinge am besten nur am Wiesen- und Waldrand!



BPWW/N. Kovacs

REZEPT

Sommerzeit ist Picknick-Zeit!

Spinattascherl lassen sich super vorbereiten und zu einem Picknick im Grünen mitnehmen!

Zutaten (am besten in BIO-Qualität):

- | | |
|---------------------------------|---|
| • 1 Packung Blätterteig | • 50 g geriebener Käse, wie z.B. Emmentaler |
| • 400 g TK-Blattspinat | • 1 Ei |
| • 1 Zwiebel und 1 Knoblauchzehe | • Salz |
| • 3 EL Butter oder Olivenöl | • Pfeffer |

Zubereitung:

1. Ofen auf 220 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen.
2. Zwiebel und Knoblauch fein schneiden.
3. Butter oder Olivenöl in einer beschichteten Pfanne erhitzen. Zwiebel und Knoblauch darin glasig anschwitzen.
4. Spinat hinzufügen und mit Salz und Pfeffer würzen. Weiterbraten, bis der Spinat aufgetaut und alle Flüssigkeit verdampft ist. Anschließend gut auskühlen lassen.
5. Blätterteig ausrollen und einmal quer und zweimal längs durchschneiden – dann hast du sechs Teile. Eine Seite der Teigstücke mehrmals mit dem Messer einschneiden.
6. Spinatfüllung auf der anderen Seite des Blätterteigs verteilen. Käse darüberstreuen.
7. Blätterteig an den Ecken zu Päckchen zusammenfallen. Ränder mit einer Gabel zusammendrücken. Päckchen samt dem darunterliegenden Papier auf ein Backblech setzen.
8. Das Ei versprudeln und die Tascherl damit bestreichen.
9. Blätterteigtaschen etwa 20 Minuten goldbraun backen und anschließend auskühlen lassen.

Tipp: Dazu schmeckt ein Dip aus Sauerrahm!

Achtung! Pfanne und Backblech werden sehr heiß – lass dir daher von einem Erwachsenen helfen!



BPWW/N. Kovacs

Rätsel: Ausmalbild

Lass die Blumen blühen!

Noch ist unsere Blumenwiese nicht sehr farbenfroh. Schnapp dir ein paar Stifte, lies dir unsere Hinweise durch und mach die Wiese bunt!

- Die Blume mit der größten Mitte hat hellblaue Blütenblätter.
- Die am höchsten gewachsene Blume hat rosa Blütenblätter und eine orange Mitte.
- Die Hälfte der kleinen Blümchen hat gelbe Blütenblätter, die andere Hälfte rote Blütenblätter.
- Die Mitte der gelben Blumen ist rot, und die Mitte der roten Blumen ist gelb.
- Die Blume links neben jener mit den rosa Blütenblättern hat eine orange Mitte und lila Blütenblätter.
- Die Blume mit zehn Blütenblättern hat dunkelblaue Blütenblätter und eine gelbe Mitte.
- Die Blume, die zwischen den beiden mit den blauen Blütenblättern wächst, hat gelbe Blütenblätter und eine rote Mitte.
- Die Blumenmitte, die jetzt noch weiß ist, wird gelb mit braunen Punkten.
- Jetzt fehlen nur noch die Blätter an den Blumenstängeln: Sie sind abwechseln hell- und dunkelgrün!



BPWW/N. Kovacs



T. Beltrami

Seit Sommer 2015 ist die Region „Ledro-Alpen und Judikarien“ der erste von der UNESCO anerkannte Biosphärenpark in den Dolomiten. Das 47.000 ha große Gebiet zwischen dem Gardasee und den Brenta-Dolomiten ist eine Region, in der einzigartige Ökosysteme und Artenvielfalt mit Tradition, Kultur und Geschichte im Einklang stehen. Die Gegend wurde nicht nur wegen der herausragenden Biodiversität und dem erstaunlichen historisch-kulturellen Erbe als Biosphärenpark anerkannt, sondern auch weil über die Jahrhunderte ein Gleichgewicht zwischen menschlicher Tätigkeit und der Natur erreicht wurde.

DIE LANDSCHAFTLICHE VIELFALT

Obwohl der Biosphärenpark nur 30 km lang ist, gibt es Höhenunterschiede von über 3.000 m. Dadurch beherbergt er sehr unterschiedliche Lebensräume, wie etwa die Gipfel der Dolomiten oder die Ufer der Flüsse Sarca und Chiese. Des Weiteren gibt es die landwirtschaftlichen Terrassen von Tennesse, die engen Alpentäler von Val di Ledro, das üppige natürliche Amphitheater von Giudicaria Esteriori und die hoch gelegenen Almen

der Malg Alpen im Chiese Tal. Das Gebiet ist seit tausenden von Jahren besiedelt, wie die Pfahlbausiedlungen von Fiavé und Ledro sowie viele historische Ausgrabungsstätten bezeugen. Neueste Funde der ältesten Pfahlbausiedlung in den Alpen legen sogar nahe, dass sich die Pfahlbaukultur in den Alpen von Oberitalien her ausgebreitet hat.

DER MENSCH UND DIE NATUR

In der Region leben etwas mehr als 16.000 Menschen, verteilt auf Dutzende von kleinen Dörfern. Zu ihnen gehören die ersten drei Trentiner Dörfer, die wegen ihres Baustils im Club der schönsten Dörfer Italiens aufgenommen worden sind: Canale, Rango und San Lorenzo.

Das enorme historische Erbe und das Naturerbe werden von einem Netzwerk an Organisationen in enger Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von lokalen Verbänden geschützt, gepflegt und gefördert. Es gibt auch eine Tradition, die Ressourcen kollektiv zu nutzen. Diese befähigt die Gemeinden dazu, mit innovativen und nachhaltigen

Lösungen für die soziale, ökonomische und kulturelle Entwicklung zu experimentieren.

TOURISMUS & SLOW FOOD

Im Biosphärenpark „Ledro-Alpen und Judikarien“ sind 1.600 Pflanzenarten sowie 149 geschützte Tierarten beheimatet. Die vielseitige Landschaft mit ihren glasklaren Gewässern, griffigen Felswänden, Naturparks und Schluchten ist aber auch ein Eldorado für Aktiv-UrlauberInnen – ob mit Bike oder Bergschuhen.

TouristInnen können in den Judikarien ursprüngliche Bauerndörfer erforschen, deren restaurierte Steinhäuser an vergangene Zeiten erinnern. Die lokale Küche der Region verarbeitet Walnüsse, Gebirgshonig sowie Bio-Gemüse. Ein echter Leckerbissen ist die „Ciuğa del Banale“ – eine mit weißen Rüben versetzte Wurst, die mit dem Gütezeichen „Slow Food“ ausgezeichnet wurde.

MAB IS PROUD TO SHARE

Im Rahmen der UNESCO-Veranstaltungsreihe „PROUDTOSHAREWEEK 2022 – Outdoor, Experience & Sustainability“ veranstal-

tete der Biosphärenpark „Ledro-Alpen und Judikarien“ vom 9. bis 14. Mai 2022 die Themenwoche „Outdoor-Sport in Relation zu den Werten und Prinzipien von Biosphärenparks“. Diskutiert wurde etwa die Belastbarkeit von Lebensräumen durch Freizeitnutzungen wie Wandern oder Mountainbiken und die daraus resultierende BesucherInnen-Lenkung. Auch der Klimawandel in Bezug auf Outdoor-Aktivitäten oder die Möglichkeiten des Naturerlebens für alle TouristInnen und Naherholungssuchenden wurden thematisiert. Der Biosphärenpark Wienerwald beteiligte sich an der Veranstaltungsreihe mit einer Präsentation über Mountainbiken im Wienerwald.

INFO

Fläche: 47.427 ha

Zonierung

Kernzone: 4.786 ha

Pflegezone: 15.744 ha

Entwicklungszone: 26.867 ha

<https://en.unesco.org/biosphere/eu-na/ledro-alps-judicaria>



OpenStreetMap



T. Beltrami

Weinbaulandschaften inmitten der Ledrischen Alpen.



T. Beltrami

Die vielseitige Landschaft ist ein Eldorado für viele Aktiv-UrlauberInnen.



T. Beltrami

Der Ledro-See ist eine Oase der Natur, ideal für Sport und Entspannung.

Genusstipp: Elsbeere

Maria Theresia hinterließ der kleinen Region am Übergang vom Mostviertel zum Wienerwald ein für die Region einzigartiges Erbe: Mehrere hundert mächtige Elsbeerbäume aus alter Zeit schmücken die Streuobstwiesen im Mai mit einem weißen Blütenmeer und im Oktober mit prächtiger Herbstfärbung. Die Wildfrüchte haben einen unverwechselbaren Geschmack, der an eine Mischung von Dattel und Hagebutte erinnert, mit marzipan-ähnlichem Nachgeschmack.

Per Hand werden die edlen Früchte liebevoll vom hohen Elsbeerbaum gepflückt und verarbeitet. Da eine ertragreiche Ernte nur alle drei bis vier Jahre ansteht, ist die Wildfrucht als eine wahre Rarität anzusehen. Unter SchnapskennerInnen ist die Elsbeere übr-

INFO

Verein ElsbeerReich

Die Mitglieder des Vereins sind allesamt engagierte ProduzentInnen von Produkten rund um die Elsbeere.

www.elsbeerreich.at

gens heiß begehrt, ihr Edelbrand gilt als der Teuerste in Österreich. Außerdem werden die kleinen Früchte zu allerlei Köstlichkeiten, wie etwa süßer Marmelade, herzhaften Chutneys und Pestos oder sinnlichen Schokoladekreationen wie Pralinen und Torten verarbeitet. Beliebt ist die Wildbeere auch zu Fleisch- und Fischgerichten.



Markus Frühmann

Freizeit-Tipp: Ran an die Pedale!

Radfahren im Allgemeinen, und Mountainbiken (MTB) im Speziellen, bietet gute Voraussetzungen, um bewegungs- und gesundheitsfördernde Aktivitäten zu unterstützen und zeitgleich zu einem verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Verhalten im gemeinsam genutzten Raum („shared space“ – im Verkehr und in der Natur) zu erziehen.

Im Trailcenter Wien auf der Hohen Wand Wiese können junge und erwachsene Radbegeisterte alles rund um die richtige und sichere Fahrtechnik für's Radeln im Gelände

lernen. Außerdem: Was muss man beachten, wenn man mit dem Mountainbike in der Natur unterwegs ist?

Am Programm stehen zum Beispiel:

- wöchentliches MTB-Training in Kleingruppen
- zweitägige Rookie Camps
- einwöchige Summercamps
- gemeinsam mit WienXtra im Rahmen des Ferienspiels Schnupperkurse während der Sommermonate

www.hohewandwiese.com

ABO-INFORMATIONEN

Sie möchten regelmäßig über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Biosphärenpark Wienerwald informiert werden?

Registrieren Sie sich für Ihr kostenloses Abo unserer Informationszeitschrift „Das Blatt“ (zweimal pro Jahr) und den elektronischen Newsletter unter www.bpww.at.

Haben Sie Fragen oder Anliegen zum Biosphärenpark?

Auf www.bpww.at finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an office@bpww.at.

VERANSTALTUNGEN IM BPWW

Sonnwendfeier im NP Sparbach,
Samstag, 25. Juni 2022, ab
18.30 Uhr, 2393 Sparbach

Gemeinsam mit KooperationspartnerInnen wird zu einem vielfältigen Naturerlebnis geladen.

Info & Anmeldung:

NP Sparbach
02237/20729;
www.naturpark-sparbach.at

Naturpark spechtl'n Sommer-tour im NP Purkersdorf
Freitag, 8. Juli 2022,
ab 18.00 Uhr
3002 Purkersdorf

Heimische Vogelarten und ihre Spuren entdecken oder entlang des Wienflusses unterschiedlichen Tiergeräuschen lauschen.

Info & Anmeldung:

Naturparkbüro, 02231-63601-810
oder info@naturpark-purkersdorf.at

Obstbaumschnittkurs
Samstag, 30. Juli 2022,
2511 Pfaffstätten

Praxiskurs für den fachgerechten Obstbaumschnitt. Max. 15 Personen.

Info & Anmeldung:

Biosphärenpark Wienerwald
Management
02233/54 187 | office@bpww.at

Trockensteinmauerkurs,
Donnerstag, 25. August bis
Samstag, 27. August 2022
2380 Perchtoldsdorf

In einem dreitägigen Praxiskurs wird die jahrhundertealte Handwerkskunst des Trockensteinmauer-Baus erlernt.

Info & Anmeldung:

Biosphärenpark Wienerwald
Management
02233/54 187 | office@bpww.at

PARTNER-ORGANISATIONEN, MIT DENEN WIR AKTUELL ZUSAMMENARBEITEN ODER PROJEKTE DURCHFÜHREN



ALLE UNSERE PARTNER UND LINKS DAZU FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE WWW.BPWW.AT